

# Eichsfelder Tageblatt

Sonnabend, 6. Oktober 2012

Niedersächsische Morgenpost • Göttinger Zeitung seit 1889

Nr. 234 – 40. Woche € 1,80



**Erntedank:** Traditionsfest aktueller denn je Seite 9

**Fußball-WM:** Deutschland im Halbfinale – Pauline Bremer verletzt Seite 19

**Ausstellung:** Göttinger Exponate im Landesmuseum Hannover Seite 29



Sonnabend, 6. Oktober 2012

## EICHSFELD

DUDERSTADT – GIEBOLDEHAUSEN – RADOLFSHAUSEN

9

# Wochenende

Sonnabend, 6. Oktober 2012

Sonnabend, 6. Oktober 2012

## KIRCHE IN DIESER ZEIT

35

### Vor 50 Jahren legten sie ihr Ordensgelübde ab

Festgottesdienste für Duderstädter Vinzentinerinnen / Generation ist geprägt durch Kriegszeit

VON MICHAEL CASPAR

Duderstadt. „Ich wollte schon als Kind Schwester werden“, erinnert sich die Vinzentinerin M. Isidora Hebenstreit. Die 85-jährige feiert in diesem Monat ebenso wie Vinzentinerin M. Adalberta Albes (85) den 50. Jahrestag ihrer Profess, des Ablegens des Ordensgelübdes. Schwester Isidora lernte Nonnen als Kind im Kindergarten im Obereichsfeldort Beberstedt kennen. „Würde jemand im Dorf krank, riefen die Menschen immer zuerst die Graue Schwester“, erinnert sie sich.

„Geprägt hat meine Generation die Kriegszeit“, erzählt Isidora. Nicht jeder Wunsch hätte sich damals erfüllen lassen. Die Menschen seien aber auch mit wenig zufrieden gewesen. Auch sie selbst habe Verzicht üben müssen. Gerne wäre sie länger auf die Schule gegangen, doch dazu habe das Geld der Eltern nicht gereicht.

Als die Kommunisten nach dem Krieg ihre Macht ausbauen, ging sie alleine in den Westen. „Dazu gehörte viel Gottvertrauen“, meint sie ihm rückblickend. Sie fand Arbeit in einem Altenheim und trat 1950 ins Mutterhaus der Vinzentinerinnen ein. Die Gemeinschaft ermöglichte ihr von 1954 bis 1957 den Besuch der Fachschule in Duderstadt, wo sie Erzieherin lernte. Später studierte sie in Freiburg Sozialpädagogik und unterrichtete dann von 1964 bis 1972 als Lehrerin an der Duderstädter Fachschule.

Von 1984 bis 1996 war sie Generaloberin. Unter ihrer Leitung entstand eine neue Lebensordnung. In Hannover eröffneten die Vinzentinerinnen das erste Hospiz Niedersach-



Feiern in diesem Monat Ordensjubiläum: die Schwestern M. Isidora Hebenstreit (links) und M. Adalberta Albes.

Lüder

sens. Die Krankenhäuser wurden umstrukturiert, kleine Filialen aufgelöst. Im Anschluss an diese Zeit ging die Schwester für ein Jahr nach Peru, wo sie in einer Missionsstation tätig war. Von 1997 bis 2006 diente sie dann als Oberin im Bernwardshof in Hildesheim-Himmelstür. Seit 2006 wohnt sie in Duderstadt, wo sie seit Mai dieses Jahres im Altenpflegeheim St. Marini Duderstadt lebt.

Schwester M. Adalberta Albes stammt aus dem Dorf Diekholzen bei Hildesheim. Sie hat in den letzten beiden Kriegsjahren Kinderpflegerin gelernt. „Nach 1945 war es nicht einfach, eine Stelle zu finden“, erinnert sie sich. Sie arbeitete im Kindergarten Lamspringe bei den Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul. Der Kontakt ließ sie ihre Lebensplanung neu durchdenken. Ein Kinofilm aus dem Jahre 1947,

der über den Heiligen Vinzenz (1581-1660) berichtete, bestärkte sie in ihrer Berufung zum Ordensleben. 1950 trat sie in Hildesheim in die Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern.

Adalberta hat von 1952 bis 1978 in verschiedenen Kindergärten und Heimen gearbeitet. 1979/80 ließ sie sich zur Altenpflegerin umschulen und war dann in diesem Beruf bis 1999 tätig. In dieser Zeit war sie

Oberin verschiedener Einrichtungen. Seit Dezember 1999 lebt sie im Stift St. Laurentius in Duderstadt.

Der Festgottesdienst für Schwester S. Isidora Hebenstreit ist am Sonnabend, 13. Oktober, um 9.30 Uhr in der St.-Martini-Kapelle. Der Festgottesdienst für Schwester S. Adalberta Albes ist am Sonnabend, 20. Oktober, um 10.30 Uhr im St-Laurentius-Stift.